

Universitätszeitung



23. Juni 1982
25. Jahrgang
Nr. 13 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

25. JUNI 1982

Mit wachsender Kampfkraft zu hohem Leistungsanstieg

9. Tagung der SED-Kreisleitung zu den nächsten Aufgaben der politischen Massenarbeit
Referate zum Entwicklungsstand der Forschungsprogramme „Energiewirtschaft“ und „Konstruktion“

Viele Verhaben und Aktivitäten bestätigen überzeugend: Unsere Kreisparteiorganisation hat weiter an Kampfkraft gewonnen, die vertrauensvolle, schöpferische Arbeit der Kommunisten mit allen Wissenschaftlern und Studenten, Arbeitern und Angestellten löste vielfältige neue Initiativen zur Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens aus.

Diese einleitende Feststellung im Bericht des Sekretariats an die 9. Kreisleitungstagung, den Genossin Edith Franke erstattete, unterstrich zugleich den Schwerpunkt unseres weiteren ideologischen Wirkens. Jedem Genossen und TU-Angehörigen ist immer überzeugender bewußt zu machen, unter welchen neuen Bedingungen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ziele der Partei zu verwirklichen sind. Es gilt zu erkennen, daß die sich verschärfende Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus eine Herausforderung an unser volkswirtschaftliches Leistungswachstum darstellt und von jedem einzelnen einen höheren, effektiveren Beitrag zum maximalen Leistungsanstieg verlangt.

„In diesem Sinne“, heißt es im Bericht, „konzentrieren wir uns auf die

weitere Vertiefung der klassenmäßigen Erziehung aller Universitätsangehörigen. Dabei stehen die ideologischen Fragen unseres Kampfes um die Sicherung des Friedens und das Zurückweisen aller Angriffe der Reagan-Administration gegen den Sozialismus genauso im Mittelpunkt wie die Überzeugung, daß Sozialismus und Frieden eine Einheit bilden und die DDR für immer unlösbar mit dem Lande Lenins und den anderen sozialistischen Ländern verbunden ist. Unsere wichtigste Verpflichtung im Friedenskampf ist deshalb, die entwickelte sozialistische Gesellschaft in solcher Weise zu gestalten, daß Frieden und Sicherheit in Europa stets gewährleistet sind.“

Eindrucksvoll bekräftigten unsere TU-Angehörigen in machtvollen Demonstrationen am 1. Mai und zur Friedensmanifestation am 27. Mai 1982 ihre volle Übereinstimmung mit der Politik der SED und ihre einmütige Entschlossenheit, alles für diese auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichtete Politik zu tun.

„Voller Empörung fordern die Angehörigen der TU“, so betont der Bericht u. a., „die sofortige Einstellung der Aggression Israels gegen den Libanon. Mit diesem brutalen Überfall setzen die im-

perialistischen Machthaber Israels ihre Vernichtungskriege gegen die arabischen Völker und besonders das Volk von Palästina fort.

Unter skrupelloser Anwendung modernster USA-Waffen und mit politischer Unterstützung des USA-Imperialismus wird eine blutige imperialistische Gewaltpolitik in einer Zeit praktiziert, in der sich immer mehr Völker und Staaten bemühen, das Nachbarproblem durch Verhandlungen zu lösen. Wir bekunden unsere feste Kampfgemeinschaft und Solidarität mit dem palästinensischen und dem libanesischen Volk. Alle Maßnahmen zur Abwehr des Aggressors finden unsere volle Unterstützung. Wir fordern den sofortigen Abzug der Okkupanten aus allen besetzten arabischen Territorien!

Unverhüllt zeigt der aggressive Imperialismus seine blutige Fratze. Es ist ständige Aufgabe unserer politischen Massenarbeit, den Imperialismus in seiner ganzen Gefährlichkeit und Kriegslüsterheit zu entlarven, um ihn politisch-ideologisch, ökonomisch und militärisch auch durch das

(Lesen Sie bitte auf Seite 4 weiter)

Neue herausragende Initiativen der UdSSR, um ein nukleares Inferno zu vermeiden

Zu einem Zeitpunkt, an dem die ganze friedliebende und fortschrittliche Welt die Aggression Israels gegen Libanon scharf verurteilt und weltweit erkannt wird, daß Israel nur aufgrund der Zusammenarbeit und Unterstützung durch die USA die Welt an den Rand eines dritten Weltkrieges treibt, tritt die Sowjetunion mit einer Verpflichtung an die Weltöffentlichkeit, die eindeutig ihre Friedensliebe dokumentiert. In tiefer Sorge um die Erhaltung des Friedens beschreitet die Sowjetunion wiederum den Weg des Vorbilds für progressive und konstruktive Schritte zur Sicherung des Friedens in Verwirklichung des Fried-

densprogramms des XXVI. Parteitag-

Die Verpflichtung der Sowjetunion, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, zeigt eindeutig ihre Verantwortung gegenüber der Menschheit, die nukleare Verwüstung der Erde und das Ausrotten der Völker zu verhindern. Dieser Schritt reiht sich ein in die vielen Beweise, die die Sowjetunion für ihre konstruktive, offene und ehrliche Friedenspolitik vor aller Welt erbracht hat. Das „Dekret über den Frieden“, die Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz an vielen Beispielen, die durchgeführten einseitigen Truppenreduzierungen in Europa, die

einseitige Nichtmodernisierung der „SS 4“ und „SS 5“ und jetzt die Verpflichtung, Kernwaffen nicht als erster anzuwenden, zeugen von der klugen und auf den gesunden Menschenverstand aufbauenden Friedenspolitik der Sowjetunion.

Kleiner im Sozialismus verdient am Krieg und hat irgendein Interesse am Entstehen von Konfliktsituationen. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt könnte voll zur Lösung von Problemen der gesamten Menschheit eingesetzt werden. Aber wie machen uns keine Illusionen. Noch müssen Sozialismus und Frieden bewaffnet sein, und dafür muß jeder angesichts der angespannten Situation einen größeren und effektiveren Beitrag leisten als zuvor.

Ich unterstütze voll die Verpflichtung in der Botschaft L. I. Breschnevs (Fortsetzung auf Seite 2)

Arbeitsbesuch des Sekretariats der SED-Kreisleitung an der Sektion 12

Am 9. Juni 1982 führte das Sekretariat der SED-Kreisleitung einen Arbeitsbesuch in der Sektion Energieumwandlung durch. Die Genossen des Sekretariats konnten sich dabei in den Wissenschaftsbereichen Energiesystem- und Kraftwerkstechnik sowie Technische Gebäudeausrüstung davon überzeugen, daß die Angehörigen der Sektion Energieumwandlung unter der Führung der Sektionsparteiorganisation darum ringen, mit hohen Leistungen bei der Ausbildung und im Studium sowie in der Forschung einen wachsenden Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED zu erbringen.

Durch Forschungen u. a. auf dem Gebiet der Verbrennung ballastreicher Kohle leisten die Wissenschaftler der Sektion Energieumwandlung wirksame Beiträge zur Substitution von Heizöl durch einheimische Braunkohle. Neue Lösungen in der Technischen Gebäudeausrüstung, wie der Einsatz von Niederdruckheizungen oder Projekte zur Rekonstruktion der Außenneustadt u. a. m., sind Voraussetzungen für einen effektiven Energieeinsatz.

Als Ergebnis intensiver Arbeit der Wissenschaftler der Sektion konnte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Vogt, die präzisierte Wissenschaftskonzeption und die Konzeption der materiell-technischen Basis der Sektion Energieumwandlung in Empfang nehmen. Die Beratungen des Sekretariats der Kreisleitung mit der Sektionsparteileitung und leitenden Wissenschaftlern gaben wichtige Impulse für die Erfüllung der Aufgaben in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Energiewissenschaften.



Hier orientiert Genosse Vogel, FDJ-Student an der Sektion Energieumwandlung, dem Sekretariat der SED-Kreisleitung den Beitrag eines Jugendobjektes zur Rekonstruktion der Dresdner Neustadt. Foto: Kjafer

Kommuniqué

Ihre 9. Tagung führte die SED-Kreisleitung am 10. Juni 1982 durch. Als Gäste nahmen teil: Genosse Dr. Hartmut Herrlich, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung; Genosse Dr. Radtke, Parteisekretär des ZfK Rossendorf; Genosse Prof. Schumann, Prorektor für Naturwissenschaften und Technik der IHS Zittau; sowie die GO-Sekretäre der an den Forschungsprogrammen beteiligten Sektionen der TU.

Den Bericht des Sekretariats erstattete Genossin Edith Franke, Sekretär der Kreisleitung.

Die Genossen Prof. Kraft und Prof. Klose referierten über den Beitrag der TU Dresden zu den Forschungsprogrammen Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen der Energiewirtschaft bzw. Konstruktion und die Wahrnehmung der entsprechenden Leitungsverantwortung.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Hans Fuchs, Hermann Scheler und Hans-Jürgen Jacobs, die Genossinnen Cornelia Jähne und Christine Richter sowie die Genossen Schumann, Jürgen Rannocher, Wolfgang Mosch, Hans Dietrich, Berthold Knauer und Rudolf Knöner.

Abschließend ergriff Genosse Rainulf Nowara, 2. Sekretär, das Wort zu einigen Schlußbemerkungen.

Die Kreisleitung stimmte dem Bericht zu und bestätigte beide Referate als Arbeitsgrundlagen.

Mordfeldzug Israels in Libanon sofort beenden!

Zahlreiche FDJler der Technischen Universität hatten sich am 10. Juni 1982 am Wohnheim der ausländischen Studenten versammelt, um gemeinsam mit ihren libanesischen und palästinensischen Kommilitonen gegen die Aggressionspolitik Israels zu protestieren.



Fahd Nazih (unser Foto), Student an der Sektion 14, ist Vorsitzender der Grundeinheit Dresden der Generalunion der palästinensischen Studenten. Auf dem Protestmeeting am 10. Juni würdigte er die solidarische Hilfe der DDR als wirksame Unterstützung im gerechten Kampf der PLO. Foto: Berger

ren. Einmütig verurteilten sie den neuerlichen Überfall der israelischen Invasionsstruppen auf Libanon. Ihr entschiedenes Nein galt den Annexionsbestrebungen der Begin-Clique und dem kaltblütigen Morden der Soldateska Tel Avivs an der Bevölkerung Libanons.

Die Mitglieder der FDJ-Kreisorganisation versicherten unsere libanesischen und palästinensischen Freunde der aktiven Solidarität in ihrem gerechten Kampf. Leidenschaftlich forderten die Teilnehmer den sofortigen Abzug der israelischen Truppen vom Territorium der Republik Libanon. Mit einer von TU-Studenten unterzeichneten Protestresolution erheben sie ihre Stimme gegen den blutigen Vernichtungsfeldzug Israels gegen die palästinensische Befreiungsbewegung und die Bevölkerung Libanons.

Am Mittwoch und Donnerstag der vergangenen Woche initiierten die Studenten der Republik Libanon und der PLO gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung unserer Universität zwei Solidaritätsbasare zur Unterstützung ihrer kämpfenden Völker. Bereits am ersten Tag konnten durch den Verkauf von Plakaten, Schallplatten, Büchern, T-Shirts, Keramik und folkloristischen Gegenständen 3300 Mark eingenommen werden. Allein die Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter der Sektion Architektur spendeten zusätzlich 1000 Mark für die Solidarität.

Am späten Donnerstagnachmittag wurde mit Spannung das Gesamtergebnis ausgezählt. Insgesamt konnte eine Summe von 5533 Mark überwiesen werden. FDJ-Kreisleitung

ZSWK 30.2
Kubi 76
21.6
25.6
801



Am 10. Juni weihte eine Delegation des Zentralkomitees der KPdSU unter Leitung des stellvertretenden Leiters der Abteilung Wissenschaften des ZK, Genossen Janowski (Bildmitte), in unserer Universität. Die Gäste führten mit dem Sekretariat der SED-Kreisleitung und leitenden Wissenschaftlern der TU einen schöpferischen Gedankenaustausch zu Fragen der kommunistischen Erziehung und der engen Verbindung von Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaften. Foto: UFBS

Plandiskussion braucht die Ideen jedes TU-Angehörigen

Parteiaktivtagung in Auswertung des 10. FDGB-Kongresses
Beschlüß zur Rationalisierung und Intensivierung an der TU

Über die Aufgaben unserer Kreisparteiorganisation bei der zielstrebigsten Auswertung des 10. FDGB-Kongresses berieten am 21. Juni 1982 die Parteiaktivisten der TU. Genosse Jörn-Peter Klick, Sekretär der SED-Kreisleitung, unterstrich in seinem Referat die besondere Verantwortung aller Kommunisten für ihr beispielgebendes, vorwärtsdrängendes Wirken in den Gewerkschaftskollektiven.

Genossen Prof. Eberhard Heidenreich, 1. Prorektor, hierzu dargelegten Aufgaben lösten eine rege, konstruktive Diskussion aus.

In seinem Schlußwort betonte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, daß es jetzt darauf ankomme, durch größte Einsatzbereitschaft, Tatkraft und schöpferische Initiative jedes Kommunisten und TU-Angehörigen einen höheren Beitrag zur ökonomischen Stärkung unserer Republik und zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

Gleichzeitig nahm diese Parteiaktivtagung zu grundsätzlichen ideologischen und organisatorischen Fragen der Rationalisierung und Intensivierung der Arbeit an unserer Universität Stellung. Auch die im Referat des

Dem als Entwurf vorliegenden Beschlüß zur Rationalisierung und Intensivierung (siehe Seite 21) gab das Parteikollektiv seine einmütige Zustimmung.

Jubiläums-MMM zeigte Qualität und Spitze

FDJler der TU mit Exponaten von hohem Nutzen

„Vielseitig, interessant, nachnutzbar“ – so lauten die Attribute, die alle 875 Exponate aus 475 Betrieben und Einrichtungen auf der XXV. Bezirksmesse der Meister von morgen tiefen Charakterisieren. „Ein Vierteljahrhundert Messe der Meister von morgen in unserem Bezirk, in dieser Tradition reiht sich unsere diesjährige Ausstellung würdig ein.“

Diese Worte des 1. Sekretärs der FDJ-Bezirksleitung, Genossen Hans-Joachim Krusch, fanden bereits während des Eröffnungsrundganges am 8. Juni ihre Bestätigung, zu dem Genosse Hans Modrow, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, sowie weitere Persönlichkeiten herzlich begrüßt wurden. Ebenfalls Gäste der Messeeröffnung waren die Mitglieder des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung, Genosse Dr. Colditz, Direktor für Studienangelegenheiten, und die Sekretäre der FDJ-Grundorganisationen der TU.

Bereits am Eingang zu den Ausstellungshallen am Fockplatz informiert eine Schautafel die Besucher über den hohen ökonomischen Nutzen schöpferischen Wirkens der FDJler unseres Bezirks. Insgesamt können durch die vorstellbaren Arbeiten u. a. 1,5 Millionen Arbeitsstunden, über 19 000 Tonnen Material, mehr als 15 000 MWh Elektroenergie sowie über 13 000 Tonnen Brennstoffe eingespart werden. Am Stand der Hoch- und Fachschulen ist natürlich die Technische Universität mit zahlreichen Exponaten vertreten.

Bereits während der ersten Stunden des Eröffnungstages wurden Spitzenexponate mit Auszeichnungen geehrt. So überreichte der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Dr. Klaus Schmidt, dem FDJ-Kollektiv des Jugendobjekts „Strahlungsfelduntersuchungen im Kernreaktor“ die Artur-Becker-Medaille in Bronze.

Baustudenten freuen sich auf ihren Einsatz in der Hauptstadt

Ihr Motto lautet: „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz!“

Als Leiter der Brigade 20/2 der FDJ-Baustudentenbrigaden möchte ich einiges über den Stand unserer Vorbereitungen mitteilen. Gerade der diesjährige Studentensommer ist ein wichtiger Faktor bei der ökonomischen Stärkung unserer Volkswirtschaft, ein echter Beitrag zur Friedenssicherung. Alle Mitglieder sind sich dieser Tatsache voll und bewußt und wissen, daß der Kampf um hohe ökonomische Leistungen notwendig ist und konsequent geführt werden muß. Uns Baustudenten kommt außerdem noch eine gewisse Vorbildrolle zu, da wir den Studentensommer 1982 mit unserem Einsatz in der Hauptstadt eröffnet haben. Natürlich wollen wir Maßstäbe für unsere Nachfolger setzen.

im Sport- und Erholungszentrum. Als Erinnerung und zugleich Rechenschaftsbericht wollen wir eine Chronik anfertigen, die uns sicher viel Freude bereiten wird.

Vor einigen Wochen führen alle Brigadeleiter der FDJ-Baustudentenbrigaden zum „Tag der Bereitschaft“ nach



Zeichnung: Baigang

Um bestens auf Berlin vorbereitet zu sein, stellten wir ein Brigadeprogramm auf, das wir als Ergänzung zum Kampfprogramm der Seminargruppe verstehen und in dem wir die Schwerpunkte unserer Arbeit festgehalten haben. Dazu gehört der Kampf um hohe ökonomische Leistungen unter dem Motto „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz“ genauso wie eine interessante Freizeitgestaltung. Die Brigade beteiligt sich geschlossen an zwei Subtotalen.

Weil wir wissen, wie wichtig gerade jetzt die Kraft der Solidarität ist, wollen wir auch dafür unseren aktiven Beitrag leisten. Wir nehmen an der großen Solidaritätsaktion auf dem Alexanderplatz und an einer Blutpendaktion teil. Im Mittelpunkt unseres Programms steht der Kampf um den Ehrennamen „Augusto Cesaro Sandino“. Dieser nikaraguanische Freiheitskämpfer soll uns Vorbild in unserem gesamten Handeln sein.

Berlin. Anliegen dieser Fahrt war es, die Brigadiere mit ihrem künftigen Arbeitsort vertraut zu machen. Auf unserer Baustelle im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg lernte ich unseren zukünftigen Meister kennen und erfuhr, was unsere Arbeit für den Betrieb bedeutet.

Ich bin der Meinung, daß gute Voraussetzungen für unseren effektiven Einsatz gegeben sind. An uns wird es nun liegen, das Beste daraus zu machen. Auf alle Fälle herrscht in unserer Brigade eine erwartungsfrohe Stimmung. So werden wir mit viel Ehrfurcht und gut vorbereiteter Kampfmotivation das „Ehrenbanner des Zentralkomitees der FDJ für Baustudentenbrigaden“ in Angriff nehmen können!

Veronika H a u s m a n n